

# Veranstaltungshinweise

## September 2022



22.8.2022

### AUSSTELLUNGEN

**20. Juli – 22. September**

**„Sehr erfreuliche Vermehrungen“. Zur Suche nach NS-Raubgut in den Sondersammlungen der SUB**

„Sehr erfreuliche Vermehrungen“ – so beschrieb der damalige Bibliotheksdirektor Gustav Wahl 1942 eine Reihe von Erwerbungen für die Sondersammlungen, darunter eine große Autografensammlung „aus dem Besitz eines evakuierten Juden“. Was verbarg sich hinter solchen Zugängen? Woher kamen die vielen Handschriften, alten Drucke und besonderen Bücher, die in der NS-Zeit erworben wurden? Inwieweit profitierte die Bibliothek von Notverkäufen jüdischer NS-Verfolgter, die sich unter Druck von wertvollen Beständen trennen mussten? Diesen Fragen widmet sich die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg in einer neuen Ausstellung, die vom 20. Juli bis zum 22. September 2022 zu sehen sein wird.

Schon seit 2006 wird an der Bibliothek die Provenienz – also die Herkunft – von Büchern erforscht, die zwischen 1933 und 1945 in den Bestand kamen und im Verdacht stehen, NS-Raubgut zu sein. Die hauseigene Arbeitsstelle Provenienzforschung recherchiert Hintergründe, ermittelt Angehörige rechtmäßiger Eigentümer:innen und organisiert Restititionen. Das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste fördert solche Recherchen bundesweit – darunter auch das laufende Projekt zu den Sondersammlungen der SUB. Die Sondermaterialien kamen vor allem durch gezielte Ankäufe bei Auktionshäusern und Antiquariaten in die Bibliothek. Die Werkstattausstellung geht diesen Zugangswegen nach und stellt die bisherigen Ergebnisse sowie (noch) ungelöste Fälle vor. Besucher:innen können die detektivische Spurensuche nachvollziehen, die zu den ursprünglichen Eigentümern geführt hat, beispielsweise zu dem Berliner Schriftsteller und Literaturwissenschaftler Heinrich Spiero, dem es das Herz zerriss, seine geliebten Autografen zu verkaufen, oder zu dem Dortmunder Rechtsanwalt Otto Elias, den die Nationalsozialisten bereits 1933 in den Tod trieben. Im Mittelpunkt stehen dabei stets die Geschichten hinter den Handschriften und Büchern, die auch ein wichtiger Teil der Geschichte unserer Bibliothek sind.

Im Ausstellungsraum im Erdgeschoss.

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-24 Uhr, Sa.-So. 10-24 Uhr.

Der Eintritt ist frei.

## **24. August – 10. Oktober**

### **Verfolgen und Aufklären. Die erste Generation der Holocaustforschung**

Zwischen 1939 und 1945 ermordeten die Deutschen sechs Millionen Juden. Der Holocaust zielte auf die Zerstörung ihrer Kultur und die Verschleierung aller Spuren des Verbrechen.

Dieser vollständigen Auslöschung versuchten Jüdinnen und Juden noch während des Mordens entgegenzuwirken. Sie erforschten das Geschehen, um die Dimensionen des Massenmordes und der Vernichtung jüdischer Lebenswelten sichtbar zu machen und daran zu erinnern. Im Exil, aber auch unter lebensfeindlichen Bedingungen in den Ghettos und Lagern, dokumentierten sie die Taten, sammelten Fakten und sicherten Spuren. Sie gründeten Archive und Forschungsgruppen, die nach Kriegsende ihre Arbeit fortsetzten.

Sie wollten an die Ermordeten erinnern, die Shoah ergründen, die Täter vor Gericht bringen und gleichzeitig einen erneuten Genozid unmöglich machen.

Angetrieben von unterschiedlichen Motiven, widmeten sich diese Frauen und Männer mit verschiedenen beruflichen Hintergründen der Erforschung und dem Gedenken an den Holocaust. Sie verweigerten damit den Verbrecher:innen den endgültigen Triumph: Der millionenfache Mord fiel nicht dem Vergessen anheim und blieb nicht ohne Konsequenzen. Bücher, Gedenkstätten, Forschungsinstitute, Gerichtsprozesse und nicht zuletzt die UN-Genozidkonvention von 1948 waren Resultate ihres leidenschaftlichen Engagements. Auf diesem Vermächtnis beruht unser heutiges Wissen über den Holocaust.

Die Ausstellung, kuratiert von der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz und dem Touro College Berlin in Zusammenarbeit mit der Wiener Library London, setzt Leben und Arbeit von zwanzig dieser Pionier:innen der Holocaustforschung ein Denkmal. Namen wie Rachel Auerbach, Raphael Lemkin, Simon Wiesenthal oder Joseph Wulf stehen exemplarisch für eine kleine Gruppe unermüdlicher Aufklärer:innen. Unter widrigsten Bedingungen und oftmals gegen Gleichgültigkeit und Ablehnung schufen sie die Grundlagen für die universelle Anerkennung des Holocausts als Menschheitsverbrechen.

Im Lichthof des Altbaus, Eingang Grindelallee / Ecke Edmund-Siemers-Allee.

Öffnungszeiten: Mo.-So. 10-18 Uhr.

Der Eintritt ist frei.

## **VERANSTALTUNGEN**

**Immer dienstags um 14 Uhr und donnerstags um 11 Uhr.**

**Ausleih- und Recherchetipps per Zoom!**

Nützliche Tipps zur Neu- oder Wiederorientierung im Online-Meeting! Wenn Sie Bücher mit nach Hause nehmen möchten, mit Literatur vor Ort arbeiten müssen oder unsere E-Medien nutzen wollen, zeigen wir Ihnen, wie das funktioniert und worauf Sie ggf. achten sollten. Sie erfahren, wie Sie in den Besitz eines Bibliotheksausweises kommen, wieso dieser zu Ihrem treuen Begleiter wird und weshalb der Katalogplus das Mittel der Wahl ist, wenn Sie nicht nur Literatur suchen, sondern auch schnell finden wollen. Dauer. ca. 30 Minuten, im Anschluss an die Präsentation haben Sie ausreichend Gelegenheit für Rückfragen.

[stabi.hamburg/tipps-zoom](https://stabi.hamburg/tipps-zoom)

**Dienstag, 6.9., 19 Uhr, Vortragsraum (Treffpunkt: Lichthof)**  
**Kreative und forschende Projektarbeit mit Schüler:innen zum Holocaust**

Der Hamburger Lehrer Hédi Bouden stellt die mit dem Bertini-Preis ausgezeichnete Theaterarbeit seiner Wilhelmsburger Schüler:innen und seine Großprojekte vor, die u. a. im Rahmen einer Kooperation des Helmut-Schmidt-Gymnasiums mit der israelischen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem entstanden sind (WHY SHOULD I CARE ABOUT YOUR HISTORY, WHERE DOES THE HATE COME FROM).

Fabian Wehner gibt Einblick in die preisgekrönte Forschungstätigkeit seiner Blankeneser Schüler:innen im Rahmen des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten.

Beide Referenten führen anschließend ein Podiumsgespräch mit Carmen Bisotti (Institut für die Geschichte der deutschen Juden), Johanna Jöhnck (Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung) und dem Theatermacher Michael Batz. Die Moderation übernimmt Ruben Herzberg (Hamburg macht Schule).

Die Veranstaltung findet im Rahmenprogramm zur Ausstellung „Verfolgen und Aufklären“ statt und ist zertifizierbar als Lehrer:innen-Fortbildung. Der Eintritt ist frei.

**Dienstag, 13.9., 19 Uhr, Vortragsraum**  
**Vom Buch zum „Hologramm“ – Zeug:innenschaft gestern und heute**  
**Ein Gespräch mit der Holocaust-Überlebenden Eva Umlauf**

Überlebende des Holocaust haben im Laufe der Zeit verschiedene Formen der Weitergabe von Erinnerung kennengelernt und für ihre Zeug:innenschaft herangezogen. Eva Umlauf hat viele Jahre an einem Buchprojekt über ihre Geschichte gearbeitet und sich auch mit neuen technologischen Formen der Überlieferung vertraut gemacht. Seit 2018 befasst sich ein Team der Ludwig-Maximilians-Universität München unter Co-Leitung von Anja Ballis damit, diese medialen Formen der Erinnerung für die Bildungsarbeit zu erschließen. Im Gespräch mit Kim Wünschmann geben Zeitzeugin und Wissenschaftler:innen Einblicke in ihre Zusammenarbeit, erörtern Chancen und Grenzen der jeweiligen Medienformate und werfen einen Blick in die mediale Zukunft der Auseinandersetzung mit dem Holocaust.

Mitwirkende sind Anja Ballis, Florian Duda, Ernst Hüttl und Eva Umlauf. Die Moderation übernimmt Kim Wünschmann.

Die Veranstaltung findet im Rahmenprogramm zur Ausstellung „Verfolgen und Aufklären“ statt und ist zertifizierbar als Lehrer:innen-Fortbildung. Der Eintritt ist frei.

**Mittwoch, 14.9., 16 Uhr, Stabi HamburgHub**  
**Info-Snack: Carneval in Hamburg oder: Wie kommt die Musik aus der Bibliothek auf die Bühne?**

In den Sondersammlungen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg befinden sich vielfältige Schätze: Sie reichen von mittelalterlichen Handschriften über Nachlässe berühmter Hamburger:innen bis hin zu handgeschriebenen und gedruckten Musikalien. Letztere lassen uns zwar durch den Notentext und Aufführungshinweise vergangene Klangwelten erahnen – um sie heute wieder zum Erklingen zu bringen, braucht es aber noch Einiges mehr. Wie diese musikalischen Schätze gehoben werden können und mitunter nach mehreren hundert Jahren erneut den Weg auf die Bretter finden, die die Welt bedeuten, erfahren Sie in diesem Info-Snack mit Dr. Mirijam Beier. Und natürlich auch, was es mit dem Carneval in Hamburg auf sich hat.

**Mittwoch, 14.9., 19 Uhr, Vortragsraum**

**Szenische Lesung: Eine Frau will nach oben. Fontanes Mathilde Möhring**

Theodor Fontane schildert in *Mathilde Möhring* das Leben einer jungen Frau, die in den einschränkenden gesellschaftlichen Verhältnissen des deutschen Kaiserreichs lebt und der durch ihre Heirat ein sozialer Aufstieg gelingt. Doch recht bald beendet der Tod des Ehegatten ihren Weg nach oben. Als alleinstehende Frau findet Mathilde Möhring dann aber einen eigenen, unabhängigen, selbstbestimmten Lebensweg – ungewöhnlich für diese Epoche und das weibliche Rollenverständnis der Zeit.

Götz Bolten hat den Roman szenisch umgearbeitet und führt Regie, es sprechen Dagmar Dreke, Ingeborg Kallweit, Marion Gretchen Schmitz und Herbert Schöberl.

Die szenische Lesung wird von der Hamburger Sektion der Theodor Fontane Gesellschaft veranstaltet. Rückfragen und Reservierungen bitte an [fontane-gesellschaft@hamburg.de](mailto:fontane-gesellschaft@hamburg.de)

Eintritt 20 Euro, ermäßigt für Studierende.

**Montag, 19.9., 14:30-17:30 Uhr, Vortragsraum**

**Dienstag, 20.9., 9-15 Uhr, Vortragsraum**

**Abschluss-symposium: Bibliotheksraum in der Wissensstadt von morgen - Auf dem Weg zum Urban Knowledge Hub**

In der digitalen Transformation der Wissenschaften sind Wissenschaftliche Bibliotheken zu einem wichtigen Motor des Wandels geworden: Sie eröffnen als hybride Räume kreative Welten für Wissensproduktion und -transfer, ermöglichen neue Formen des Lernens sowie der Lehre und vertiefen ihre Kooperationen mit der Forschung durch Interaktion – und das nicht nur für Hochschulen, sondern für die Gesellschaft als Ganzes.

Das zweijährige Raumentwicklungsprojekt „Wissen Bauen 2025“ hat in einem Prozess Offener Gesellschaftlicher Innovation diese Annahmen bestätigt und für den konkreten Fall ausformuliert. Im abschließenden Symposium möchten wir diese Projektergebnisse aus verschiedenen Perspektiven interdisziplinär beleuchten. In den drei Panels „Urbane Wissensräume – offen für alle“, „Möglichkeitsräume eröffnen – Wissensräume gestalten“ und „Lernen und Arbeiten in der Hochschule der Zukunft“ werden wir mit Vertreter:innen u. a. aus den Bereichen Architektur, Stadt- und Lernraumentwicklung ins Gespräch kommen.

**Dienstag, 20.9., 19 Uhr, Vortragsraum**

**Raphael Lemkin: Historical and Legal Construction of the Crime of Genocide**

In 1944, Raphael Lemkin defined the term "genocide" as a "coordinated plan of numerous actions aimed at obliterating the essential living foundations of a group of people with the aim of destroying that group". Lemkin, father of the UN (anti-) Genocide Convention in 1948, explicitly referred to the Soviet policy against Ukraine in his work on genocide - is there a continuity in the current Russian war of aggression?

Dr Yurii Kaparulin is Director of Raphael Lemkin Center for Genocide Studies, Associate Professor in Department of National, International Law and Law Enforcement of Faculty of Business and Law of Kherson State University.

Vortrag: Yurii Kaparulin Moderation: Carolin Lange

Die Veranstaltung findet im Rahmenprogramm zur Ausstellung „Verfolgen und Aufklären“ statt und wird eventuell online ausgerichtet. Nähere Infos finden Sie auf den Webseiten der beteiligten Institutionen. Der Eintritt ist frei.

**Mittwoch, 21.9., 19 Uhr, Vortragsraum**

**LuV-Lesung: „Gertigstraße 56“ aus der Galerie der abseitigen Künste**

Zum Auftakt unserer Reihe mit der Liste unabhängiger Verlage Hamburg (LuV), in der fortan am dritten Mittwoch im Monat einer der assoziierten Verlage einen besonderen Titel aus seinem Programm vorstellt, liest die SchauspielerIn Inés Fabig aus Ruth Stenders „Gertigstraße 56“, erschienen in der Galerie der abseitigen Künste. Das Buch erzählt die Geschichte der drei Brüder Rudolf, Ernst und Werner Stender, die schon als Jugendliche in der Arbeiterjugend organisiert waren und sich 1933 am Aufbau von Widerstandsgruppen beteiligten. Werner, der Jüngste, der als einziger die Nazi-Zeit überlebte, baute eine jugendliche jüdisch-kommunistisch-sozialdemokratische Gruppe in seinem Freundeskreis auf. Er wird zum Chronisten des gemeinsamen Widerstands.

Seine in London lebende Tochter Ruth legt, basierend auf den Berichten ihres Vaters, der Auswertung vieler Briefe und Dokumente und der Recherche in internationalen Archiven, die Lebensgeschichte der drei Brüder bis ins Jahr 1939 in einer Form vor, als sprächen die Handelnden selbst.

Der Konzertpianist Simon Raben begleitet die Veranstaltung mit Liedern aus der Zeit und eigenen Arrangements. Der Eintritt ist frei.

**Donnerstag, 22.9., 18 Uhr, Vortragsraum**

**Finissage: „Sehr erfreuliche Vermehrungen“. Die Autographen aus der Sammlung Heinrich Spiero**

Seit dem 20. Juli zeigt die Stabi die Ausstellung „Sehr erfreuliche Vermehrungen“ über NS-Raubgut in den Sondersammlungen. Die Finissage am 22. September ist zugleich der Abschluss einer Recherche: Es geht um die Rückgabe von Autographen, die die Bibliothek 1937 im Handel erwarb. Sie gehörten dem Schriftsteller und Wissenschaftler Dr. Heinrich Spiero, dessen Nachkommen anwesend sein werden. Vor dem Ersten Weltkrieg war Spiero in Hamburg Teil des Dichterkreises um Liliencron, Falke und Dehmel. Als Jude verfolgt, musste er 1937 in existenzieller Not Teile seiner Sammlung verkaufen.

Dr. Wiebke von Deylen, Leiterin der Arbeitsstelle Provenienzforschung, gibt am Beispiel der Spiero-Briefe einen Überblick zu NS-Raubgut in den Sondersammlungen. Dr. Anna Rohr aus Berlin, Historikerin und Biographin Heinrich Spieros, spricht über das Leben dieses Mannes, der in der NS-Zeit ein Hilfsbüro für als Juden verfolgte Christen leitete. Heinrich Spiero selbst überlebte in Berlin, zuletzt schwer krank in der Illegalität, und starb 1947. Dieser Abend ist ihm gewidmet.

Der Eintritt ist frei.

**Mittwoch, 28.9., 18 Uhr, Vortragsraum**

**Vortrag: „Arisierung“ und Ausbeutung als Expertenaufgabe – Der Hamburger Ökonom und NS-Funktionär Walter Emmerich im besetzten Polen**

Die Nationalsozialisten unterwarfen das Generalgouvernement Polen einer brutalen antijüdischen Verfolgungspolitik sowie einem rücksichtslosen Ausbeutungsregime. Einer der führenden Köpfe dieser Herrschaftspraxis war der Hamburger Ökonom Walter Emmerich, der seit 1940 in der Krakauer Besatzungsregierung als defacto-Wirtschaftsminister tätig war. Dieser hochqualifizierte Experte für antisemitische Verdrängungsmaßnahmen, Handelsökonomie und Exploitation verantwortete dort die wirtschaftspolitischen Dimensionen des NS-Verbrechenskomplex. Als gut vernetzter Lobbyist und Multifunktionär der Hamburger Wirtschaft sorgte Emmerich mit dafür, dass zahlreiche hanseatische Kaufleute sich an der nationalsozialistischen Besatzung auf profitable Weise beteiligten.

Felix Matheis ist Historiker und hat zur Teilhabe hansestädtischer Handelsfirmen an der nationalsozialistischen Besatzungspolitik im Generalgouvernement 1939 bis 1945 promoviert. Eine Veranstaltung des Vereins für Hamburgische Geschichte in Kooperation mit der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Der Eintritt ist frei.

**Donnerstag, 29.9., 19 Uhr, Vortragsraum**

**Film: Bibliothèque sac à dos. Bücher sind eine bedrohte Art**

Die Szenen des Films „Bibliothèque sac à dos. Bücher sind eine bedrohte Art“ wurden 2021 nach einem Drehbuch der interdisziplinären Künstlerin Nele Lipp vom Deutschen Tanzfilminstitut Bremen in einem Wald südlich von Hamburg gedreht. Der Film zeigt sechs Figuren, die mit ihren Rucksack-Bibliotheken einen Fluchort für ihre Monologe, Dialoge und chorischen Sprachgesänge suchen, in denen sie über die Bedeutung der Buchkultur reflektieren. Nele Lipp hat den Film und das Buch „Bücher sind eine bedrohte Art. ...läuft, läuft, sonst sind sie verloren!“ ihrem Vater gewidmet, der von Hitler verbotene Bücher im Opiatschrank eines Hamburger Krankenhauses versteckte und sie so vor der Vernichtung rettete. Dem Film ist ein Vortrag der Künstlerin nachgestellt, in dem die Bedrohung für Bücher in der Gegenwart thematisiert wird.

Der Eintritt erfolgt gegen Spende.

**Freitag, 30.9., 16 Uhr, Vortragsraum**

**Podiumsdiskussion: Comicfestival**

Ob Einfluss von Kolonialismus in Afrika, Umweltschutz im bewaffneten Konflikt oder die Rolle der Philosophie in der Quantengravitation: An diesen und anderen spannenden Themen arbeiten die Young Academy Fellows der Akademie der Wissenschaften in Hamburg. Damit ihre Arbeit auch nach außen hin sichtbar wird, haben sie in Zusammenarbeit mit Comic-Künstler:innen Wissenschaftscomics entwickelt, die im Rahmen des Hamburger Comic-Festivals nun erstmals ausgestellt werden.

Die jungen Wissenschaftler:innen und Künstler:innen sind in Teilgruppen vor Ort, um mit den Festivalbesuchern ihre Comics zu diskutieren (30. September, 1. und 2. Oktober, von 10 Uhr bis 18 Uhr im Ausstellungsraum der SUB).

Im Rahmen der Ausstellung findet zudem eine Podiumsdiskussion der Künstler:in-Wissenschaftler:in-Paare mit Comic-Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis statt (30. September, 16 Uhr, ebenfalls im Ausstellungsraum).

Der Eintritt ist frei.

**Für weitere Informationen**

Dr. Konstantin Ulmer, Tel.: 040-42838-5918, [konstantin.ulmer@sub.uni-hamburg.de](mailto:konstantin.ulmer@sub.uni-hamburg.de)

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky

Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg, geöffnet: Mo-Fr 9-24 Uhr, Sa-So 10-24 Uhr

[stabi.hamburg/blog](http://stabi.hamburg/blog)